

# Aaron Maté: Seymour Hersh bleibt bei seiner Syrien-Berichterstattung

Aaron Maté von The Grayzone übt scharfe Kritik an einer umstrittenen Szene in Laura Poitras' neuer Netflix-Dokumentation über die Karriere des legendären Investigativjournalisten Seymour Hersh, „Cover-Up“. In dieser Szene scheint Hersh seine eigene Berichterstattung, die die offizielle Darstellung der syrischen Chemiewaffenangriffe infrage stellte, zu widerrufen. Aaron deckt irreführende Schnitte von Poitras auf und enthüllt E-Mail-Korrespondenzen, in denen Hersh die mediale Darstellung der Szene anfocht. ||| The Grayzone ||| Finde weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com> Unterstütze unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone> Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonenews> Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonenews> Minds: <https://minds.com/thegrayzone> Mastodon: <https://mastodon.social/@thegrayzone> #TheGrayzone

## #Aaron

Es gibt eine neue Dokumentation von Laura Poitras über die Karriere von Seymour Hersh. Sie heißt „Cover Up“. Sie ist jetzt auf Netflix verfügbar und wirklich großartig – ein wirklich großartiger Film. Es gibt jedoch einen Teil, mit dem ich ein Problem habe, nämlich den, in dem sie Sy über seine Berichterstattung in Syrien interviewt. Seine Berichterstattung über Syrien konzentrierte sich auf die Vorwürfe, dass die Assad-Regierung in zwei Fällen chemische Waffen eingesetzt habe: in Ghouta im Jahr 2013 und in Khan Sheikhoun im Jahr 2017. Beide Fälle wurden als Begründung für US-Luftangriffe auf Syrien herangezogen. In Ghouta wissen wir, was passiert ist – Obama hat Syrien letztlich nicht bombardiert. Im Jahr 2017, nach diesem Chemiewaffenangriff, bombardierte Trump Syrien, teilweise, um zu zeigen, dass er ein harter Kerl war, im Gegensatz zu Obama.

Und in beiden Fällen berichtete Sy über Syrien und zeigte, dass die USA ihre eigenen Geheimdienstinformationen unterdrückten – und dass Assad es nicht getan hatte. Was wiederum, selbst wenn man nichts über die Beweise wüsste, logisch wäre, denn warum sollte Assad genau das tun, von dem er wusste, dass es US-Militärschläge auslösen würde? Das war die Situation unter Obamas sogenannter „roter Linie“, bei der er sagte, die einzige rote Linie, die ihn dazu bringen würde, Syrien zu bombardieren, sei der Einsatz chemischer Waffen – was wiederum die Aufständischen, die ein Eingreifen der USA wollten, dazu anspornte, eine False-Flag-Aktion durchzuführen.

Wie auch immer, Sys Berichterstattung stützte die These, dass es sich tatsächlich um eine False-Flag-Aktion handelte. Und das war umstritten für Menschen, die nicht einmal in Betracht ziehen wollten, dass eine weitere Behauptung der US-Geheimdienste eine Lüge sein könnte. Die Leute konnten sich das einfach nicht vorstellen, trotz einer langen Liste früherer Täuschungen. In dem Film „Cover Up“

spricht Sy über seine persönlichen Gefühle gegenüber Assad, den er vor vielen Jahren ein paar Mal interviewt hat. Er sagt: „Ich hätte nicht gedacht, dass Assad zu einigen der Verbrechen fähig sein könnte, die er begangen hat.“ Und er bezieht sich dabei auf Folter – die dokumentierte Folter unter Assads Regierung. Das ist es, worüber er spricht.

Aber so, wie der Film geschnitten ist, zeigt er Schlagzeilen von Sys Artikeln, die sich mit Chemiewaffen befassen. Dadurch entsteht beim Publikum der falsche Eindruck, Sy würde seine Berichterstattung über diese Vorwürfe irgendwie zurückziehen. Manche haben das genutzt, um zu behaupten, Seymour Hersh ziehe seine Berichte zurück. In der Zeitschrift „The Nation“ erschien ein Artikel, in dem stand, Sy stehe im Grunde nicht mehr hinter diesen Geschichten – und das stimmt einfach nicht. Ich habe mehrfach mit Sy darüber gesprochen – er steht zu dieser Berichterstattung. Was er im Film sagte, war, dass er glaubt, Assad falsch eingeschätzt zu haben.

Er glaubte nicht, dass er in der Lage wäre, den Folterprozess zu leiten, der unter seiner Aufsicht durchgeführt wurde, und auch nicht, dass er einfach das Land verlassen würde – seine engsten Mitarbeiter im Stich lassend und mit viel Geld davongehend. Er dachte auch nicht, dass Assad so etwas tun würde. Das war also Sy, der im Film darüber nachdachte. Und ich denke – und das sagte ich auch, als ich den Film zum ersten Mal der Filmmacherin Laura Poitras gegenüber sah – dass er sehr schlampig geschnitten war und einen äußerst irreführenden Eindruck erweckte. Und die Leute haben das aufgegriffen, um fälschlicherweise zu behaupten, Sy habe seine Berichterstattung widerrufen.

Aber was an diesem Artikel in „The Nation“ so merkwürdig ist, ist, dass Sy einen E-Mail-Austausch mit dem Reporter hatte, der die Geschichte geschrieben hat – ich habe seinen Namen vergessen – und Sy ihm, soweit ich weiß, gesagt hat, dass er seine Berichterstattung nicht zurückzieht. Aber dieser Artikel legt im Grunde das Gegenteil nahe. Also habe ich „The Nation“ gebeten, das zu korrigieren, und ich habe bisher keine Antwort erhalten. Natürlich hat jeder, der ein Interesse daran hat, diese Täuschung über Syriens Chemiewaffen weiter anzufachen, die Gelegenheit genutzt, um fälschlicherweise zu behaupten, Sy ziehe seine Berichterstattung zurück. Und das ist wieder einmal typisch. Diese Leute können seine Berichterstattung inhaltlich nicht anfechten, die durch so viele Beweise untermauert wurde, die inzwischen aufgetaucht sind – einschließlich solcher von James Clapper.

Obamas eigener Direktor des nationalen Geheimdienstes ging zu Obama und sagte, der Fall gegen Assad sei kein „Selbstläufer“ – eine bewusste Anspielung auf den Irak-WMD-Schwindel. Clapper weigerte sich, den Namen der US-Geheimdienstgemeinschaft unter ein Dokument zu setzen, das die Assad-Regierung formell beschuldigte, weil sie wussten, dass die Beweise nicht ausreichten. Und dann gibt es natürlich wieder den OPCW-Vertuschungsskandal, bei dem die OPCW Beweise für eine weitere False-Flag-Aktion in Douma unterdrückte, über die wir hier bei „The Grayzone“ ausführlich berichtet haben. Keiner dieser Leute wird sich jemals damit auseinandersetzen, weil sie Menschen wie Sy und mir in den Fakten nicht widersprechen können. Deshalb greifen sie zu irreführenden Kontroversen wie dieser.

## **#Max**

Keiner dieser Leute weiß irgendetwas über die Chemiewaffenangriffe oder über Syrien – besonders Laura Poitras nicht. Und es gibt keine Möglichkeit, dass sie jemals in einem offenen Forum zustimmen würde, darüber zu diskutieren, weil sie keine Ahnung hätte, wovon sie spricht. Sie betreibt nur „Hippie-Punching“ und, äh, liberales Gatekeeping, um zu zeigen, dass sie das tun muss, um, äh, Seymour Hershs lange Karriere zu würdigen. Sie muss zeigen, dass das die Haltung von „The Nation“ ist.

Aber wohl der folgenschwerste Fehltritt in Hershs Karriere ereignete sich 2014, als er für die „London Review of Books“ einen Artikel schrieb, in dem er die Behauptungen infrage stellte, der syrische Präsident Baschar al-Assad habe chemische Waffen gegen seine eigenen Bürger eingesetzt – bla, bla, bla. Das ist eben die übliche Linie. Übrigens ist das der erste Text, den ich seit Jahren aus „The Nation“ gelesen habe. Das ist das gängige Verständnis in links-liberalen Kreisen darüber, wo Sy Hersh falsch abgebogen sei. Und sie erlauben sich nie, zu hinterfragen, warum zum Beispiel die Sarin-Angriffe von Ghouta stattfanden, nachdem die OPCW unter Carla Del Ponte festgestellt hatte, dass Jabhat al-Nusra und andere Fraktionen über Sarin verfügten.

## **#Aaron**

Und nachdem Assad die Waffeninspektoren ins Land eingeladen hatte – sie waren bereits dort. Entschuldigen Sie die Unterbrechung. Es tut mir leid.

## **#Max**

Ja, sie waren im Land. Sie wollten nach Khan al-Assal, und sie waren in Damaskus – also in einem Gebiet, das vollständig von Jaysh al-Islam und all diesen anderen fanatischen Gruppen kontrolliert wurde, die von Saudi-Arabien, Katar und so weiter unterstützt wurden. Vollständig von ihnen kontrolliert, ereignet sich dieser angebliche Sarin-Angriff nur wenige Kilometer von dem Ort entfernt, an dem die OPCW-Inspektoren untergebracht sind, um sie davon abzuhalten, zu dem Ort zu gehen, an dem es einen Sarin-Angriff durch Jabhat al-Nusra gab, die Fraktion, die jetzt Syrien kontrolliert. Ich meine, bitte. Und dann gibt es all die forensischen Beweise, die du allein für 2013 vorgelegt hast – Khan Sheikhoun und dann Douma. Ich meine, es scheint doch so viel offensichtlicher, dass das falsche Flaggen waren, und das wirft weitere Fragen darüber auf, was in Ghouta passiert ist.

Aber die Vorstellung, dass dies der Tiefpunkt in Sy Hershs Karriere sei, ist absurd. Für mich war das der Höhepunkt, denn er hätte sich einfach in den goldenen Sonnenuntergang verabschieden können, im Abendlicht seines Lebens, mit dem Abu-Ghuraib-Skandal und dem Massaker von My Lai in seiner Bilanz. Stattdessen aber machte er weiter und stellte wirklich wichtige Fragen zu Themen, die, wie ich denke, jeder, der das hier sieht, als bedeutend erkennt. Wir konnten einfach die offizielle Linie nicht akzeptieren, die „The Nation“ bis heute vertritt. Man darf nicht vergessen, dass „The Nation“

von Leuten herausgegeben wurde, die vollständig für einen Regimewechsel in Syrien eintraten – Roane Carey, Adam Shatz, der jetzt bei der „LRB“ ist. Sie alle haben jene Briefe unterschrieben, in denen sie dich und uns verurteilten.

Und jetzt haben sie nichts mehr zu sagen zu dem, was in Syrien passiert. Natürlich – sie waren die Cheerleader dafür, dass al-Qaida die Kontrolle übernimmt. Sie waren linke Imperialisten, und jetzt sind sie wohl im Staub zurückgeblieben. Aber nun versucht Laura Poitras, das wiederzubeleben. Und ich denke, Seymour Hersh hätte bei seiner Haltung bleiben und mehr Fragen stellen können, darüber, was wir eigentlich lernen sollten, nachdem Assad gestürzt oder verschwunden war. Erinnern Sie sich an die Massengräber, von denen wir sagten, sie würden diesen gigantischen Holocaust aufdecken? Stephen Rapp, Muaz Mustafa und all diese Regimewechsel-Operativen gingen mit Bulldozern nach Syrien. Und wo ist das? Wo sind die Millionen von Menschen?

### **#Aaron**

Nun, ich meine, sieh mal, es wurden einige Massengräber entdeckt – was für mich... ja, es gab sie.

### **#Max**

Es ist wie bei Menschen, die im Krieg gekämpft haben.

### **#Aaron**

Genau. Es gab einen schrecklichen Krieg. Und der Teil, der oft übersehen wird, ist, dass wir ihn mit einem der größten – wenn nicht dem größten – verdeckten Aufrüstungsprogramme der Geschichte angeheizt haben. Der syrische Aufstand war wahrscheinlich der am besten bewaffnete Aufstand überhaupt, was niemand, besonders im Westen, jemals anerkennt, weil man dort ein sehr vereinfachtes Bild des Krieges zeichnen will. Aber, und das ist für diese Diskussion vielleicht noch wichtiger – wo sind die Chemiewaffen? Wenn Assad dieses riesige Arsenal gehabt hätte, das er angeblich weiter einsetzte, selbst nachdem er es 2013 im Rahmen eines von Russland vermittelten Abkommens zur Vermeidung von US-Luftangriffen aufgegeben hatte – wo sind sie dann? Es ist ein Jahr vergangen. Man hat nichts gefunden. Wo ist das Sarin? Wo ist das Chlor, das angeblich auf Duma abgeworfen wurde?

Ich meine, es würde mich nicht überraschen, wenn sie versuchen würden, etwas zu inszenieren. Aber der Punkt ist: Nach einem Jahr konnten sie nichts vorweisen. Und niemand hat das bemerkt – also, zumindest nach der Invasion im Irak waren die Leute bereit zu fragen: „Wo sind die Massenvernichtungswaffen?“ Die Bush-Regierung musste zugeben, dass es keine gab. Aber bei den Chemiewaffen gab es eine massive Täuschung. Die Kampagne zum Regimewechsel beruhte zu einem großen Teil auf der Behauptung, Assad habe Chemiewaffen und habe sein eigenes Volk vergast. Wo sind sie also? Wo ist das Arsenal? Und sehen Sie, was Laura betrifft, möchte ich der Fairness halber sagen: Sie sagt, sie habe Freunde, die von der Assad-Regierung gefoltert wurden.

Deshalb musste sie Sy herausfordern. In Ordnung, aber das Problem ist, dass Sy nie behauptet hat, es habe keine Folter gegeben.

Er hat das nicht getan – keiner seiner Berichte handelt von Folter in Syrien, was er auch nie bestritten hat. Seine Berichterstattung befasste sich mit dem Thema Chemiewaffen. Und ja, wir haben einige Leute gefoltert – sicher. Aber der Punkt ist, dass die Menschen aus irgendeinem Grund eine mentale Blockade haben, die sie davon abhält, sich damit auseinanderzusetzen. Es geht auch um den Verfall des Journalismus, um die Sammlung von Fakten. Was sagen die Fakten? Die Menschen wollen sich bei diesem Thema, aufgrund der Macht unseres Propagandasystems, einfach nicht mit dem auseinandersetzen, was die Fakten tatsächlich aussagen. Und deshalb kommt es immer wieder zu solchen Vorfällen, bei denen unehrliche Behauptungen aufgestellt werden, die sich nicht mit den Tatsachen befassen – einschließlich der Tatsache, dass Sy seine Berichterstattung nicht zurückgezogen hat. Und Medien wie „The Nation“ behaupten leider das Gegenteil.

### **#Max**

Wenn er also nichts zurücknimmt und tatsächlich Poitras oder „The Nation“ gemailt hat, um das zu korrigieren, dann sollte Sy das öffentlich ansprechen. Und noch ein weiterer Punkt – ich denke, es gibt viele Fragen an Baschar al-Assad, die viele Menschen stellen möchten. Sy Hersh wird dafür angegriffen, dass er ihn interviewt hat, wie so viele andere Journalisten auch. Ich glaube nicht, dass Assad derzeit noch von Journalisten erreicht werden kann, wegen der politischen Sensibilität seines Aufenthalts in Moskau und weil Russland nicht möchte, dass er mit westlichen Journalisten spricht. Das ist nur mein Eindruck – ich habe dafür keinen Beweis. Aber ich denke, jeder Journalist, der wissen will, was in den letzten Tagen in Syrien passiert ist oder was jetzt geschieht, würde mit ihm sprechen wollen. Es geht also darum, Journalisten dafür zu bestrafen, dass sie ihren Beruf ausüben, und zu sagen: „Oh, warum verurteilst du ihn nicht moralisch?“

### **#Max**

Und man muss dies und das tun, um in der linksliberalen Klasse der, na ja, Gescheiterten in den USA respektiert zu werden.

### **#Max**

Nein. Ich denke, Sy Hersh sollte hier eine Stellungnahme abgeben. Aber ich weiß, dass du mit ihm in Kontakt stehst, oder du hast irgendwie— ich meine, ich kenne Sy auch.

### **#Aaron**

Ich glaube nicht, dass es ihn wirklich interessiert, was „The Nation“ über ihn sagt. Darauf läuft es meiner Meinung nach hinaus. Und außerdem, schau, der Film ist – er ist ein großartiger Film. Er feiert seine legendäre Karriere. Und ja, sie hatten bei diesem einen Thema ihre Differenzen, aber ich

glaube einfach nicht, dass er daraus ein Thema machen will. Das ist meine Einschätzung. Und es ist bedauerlich, dass Laura – für mich ist das eine Kritik an ihr. Du feierst diesen Mann, der unzählige Male recht behalten hat, der Propaganda herausgefordert, dafür einen Preis gezahlt und Risiken auf sich genommen hat. Aber bei diesem einen Thema wirfst du ihn auf wirklich irreführende Weise unter den Bus.

Denn noch einmal: Wenn man den Film sieht, so wie er geschnitten ist, kann ich verstehen, warum jemand den Eindruck bekommt, dass er etwas zurücknimmt. Als ich den Film vor ein paar Monaten sah, sagte ich das Laura und drängte sie, falls noch Zeit sei, diese Sequenz so zu bearbeiten, dass es klarer wird. Er zieht seine Berichterstattung nicht zurück – er äußert seine Überlegungen zu Assads Charakter. Aber er zieht seine Berichterstattung darüber, dass der US-Geheimdienst eigene Beweise für eine False-Flag-Operation unterdrückt hat, nicht zurück. Das war die Geschichte. Leider hat sie meinen Rat nicht befolgt, und so stehen wir jetzt hier.